

Süsmilch's
Walhalla-Theater.

Nur noch 3 Abende (inkl. heute) Gastspiel

Saharet

Kolossaler Erfolg.

Ausserdem das übrige glänzende Programm.
Vorverkauf während des obigen Gastspiels ohne Preisermässigung nur im Theaterbureau.
Jeden Donnerstag: **Veherrschungsabend** mit Preisverteilung.

Saharet 10 Uhr 15 Min.

Achtung! Zipsendorf. Achtung!

Sonntag den 1. März nachmittags 3 Uhr bei **Günad gr. öffentl. Volks-Versammlung.**
Tagesordnung: Deutschland in sozialpolitischer Beziehung. Referent: Arbeiterdirektor **Goldenberg-Galle.**
Da auf diesen Gebiete noch große Unklarheiten unter der tiefen Arbeiterschaft herrscht, ist es Pflicht, daß alle Männer und Frauen in dieser Versammlung erscheinen. **Der Einberufer.**

Achtung! Wildschütz. Achtung!

Sonntag, den 1. März, nachmittags 3 1/2 Uhr
Öffentl. Bergarbeiter-Versammlung.
Referent zur Stelle. Entree 10 Pf.
Alle Kameraden werden gebeten, zahlreich zu erscheinen. **Der Einberufer.**

Konsum-Verein für Bockwitz und Umgegend.

Sonntag, den 1. März 1908, nachm. 2 1/2 Uhr
im Herrmann'schen Gasthofs in Bockwitz
General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Wahl eines Vorstands- und eines Aufsichtsrats-Mitgliedes.
3. Statuten-Änderung der § 4, 12, 30 und 37.
4. Vorschläge nach § 32 des Statuts.
5. Genossenschaftliches.

Um recht zahlreichen Besuch bitten
Der Aufsichtsrat des Konsum-Vereins f. Bockwitz u. Umgegend.
E. G. m. b. H. Rastig, Vorsitzender.

Voransage! **Deutsch. Metallarbeiter-V. Zahlst. Weissenfels.**
Sonntag d. 1. März 1908 im Saale der Stadt Naumburg
Winter-Vergnügn.
bestehend in Konzert, Theater u. Ball, unter Mitwirkung der Dramat. Abteilung des Arbeiter-Bildungsvereins Halle a. S.
Zur Aufführung gelangt: **Der Panzer,** von Heyer.
Einlass 5 Uhr. Anfang punkt 6 1/2 Uhr.
Programm im Vorverkauf 25 Pf., an der Kasse 30 Pf. Vorverkaufsstellen: Volksbuchhandlung, Klosterstrasse 10, W. Bornstein, Ladegaststrasse 4, Fritz Hartung, Tagewerbenstrasse 26.

Zeitz. Zeitz.

Arbeiter-Gesangverein Concordia-Waldhorn
Mitgl. d. Oesterländischen Arbeiter-Sängerbundes.
Sonabend den 29. Februar 1908 im Saale des Preussischen Hofes

gr. Vokal- u. Instrumental-Konzert Theater und Ball.

Zur Aufführung gelangt: **Der Vagabund,** (soziales Lebensbild in einem Akt.)
„Schwur freier Männer“, mit Orchester u. a. m.
Musik von der Stadtkapelle.
Anfang präzise 8 1/2 Uhr. Ohne Einladung kein Zutritt.
Hierzu ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

R. Gottschalk's
Masken- und Theatervorlieben-Beleib-Anstalt
Jetzt nur **Grosse Wallstrasse 7,**
hält seine reichhaltige Auswahl neuer feiner Herren- und Damen-
Masken-Kostüme
bei solider Preisstellung bestens empfohlen.

Stadt-Theater Halle

Direktion: Robert M. Richards.
Donnerstag den 27. Febr.:
150. Ab.-Vorstellung, 3. Viertel.
Umarmungen gütig.
8. Vorstell. im Zyklus literarisch-wertvoller Novellen.
Novität! Novität!

Die Schmuggler.

Einflüssige Komödie in 4 Akten
von Arthur Dinter.
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr

Apollo-Theater

Direktion: Gustav Pöller.
Gastspiel des
Verl. Apollo-Ensembles

Die Liebesfestung.

Nur noch 3 Tage:
Im 8. Akt:
Das pompöse Ballett
„Nürnberger Spielzeug“
Keine Preisserhöhung!!

Erprobtes Hustenmittel

ist mein selbstgekauft, schwarzes
Johannisbeersaft.
Karl Krütgen,
Universal-Drogerie,
Merseburgerstraße.

Hustenmittel!

als:
Bayrisch Malz, Althee-Bonbon, Zwiebel-Bonbon, Eucalyptus-Bonbon, Tee-Bonbon
empfehlen billigst
Rob. Schirmer,
Tormoss Nachf.,
Industriewerk-Abf.,
Seitzgerstraße, Kurze Gasse,
Mansfelderstraße 43.

Kautunreinigung

beileitet sicher und schnell Osswald's Kräuter-Teerschwefelsteife.
G. Osswald Nachf., Seitzgerstr. 34.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Magazin

der
Vereinigt. Tischlermeister,
Kleine Steinstraße 6,
empfehlen ihre Fabrikate zu festen und soliden Preisen.

Zeitz. Zeitz.

Hamburger Fischhalle.
Größtes Fisch-Spezialgeschäft am Plage.
Große Auswahl in frischen See-Fischen zu billigen Tagespreisen. fr. Fischbraten, halbl. 3-mal frisch, direkt aus der Räuchererei eintreffend.
Bette Deangouelle f. Sänder.

Reussen.

Sonabend d. 29. Febr. Sonntag u. Montag den 1. u. 2. März
gr. Vorkierfest
verbunden mit humorist. Vortrügen, 8 Damen u. 2 Herren. Festlich dekorierte Räume. Wägen gratis. f. Bestwürfchen. Es ladet erachtet ein
Albin Franks.

Eleg. Kleidersekretäre

nur 27. Vertikows 35 Pf., Sofa 45 Pf., Schreibtische 20 Pf., Bettstücken, Matrassen, Stühle dert. billig. K. Bieler, Albrechtstr. 59.

Pantoffelmachern

empfehlen: **W. Pilsch, Cord-Fabrik- und Schenkel's F. Noah, gr. Klausstr. 7.**

Gasthof „Zu den drei Königen“

Kleine Klausstrasse 7.
Freitag: Schlachtfest.
Von früh 8 Uhr an **Wolfffleisch.**
Abends **diverse Wurst und Suppe.**
Freundlich ladet hierzu ein **Josef Streicher.**

Wittenberg.

Deutscher Metallarbeiterverband.
Sonabend den 29. Februar im „Kronprinz“
VI. Stiftungsfest,
bestehend in **Konzert, Theater und Ball.**
Hierzu ladet Freunde und Gönner freundlichst ein.
Ohne Einladung kein Eintritt. Das Komitee.
NB. Dampfbusse fahren ab: Jacob, Friedrichstadt, Weißer Schwan und Markt, Tages 6 Uhr, 7/8 Uhr.

Achtung! Achtung!

An die Arbeiterschaft v. Trotha u. Umgegend.
Zur allgemeinen Nachricht daß ich das **Friseur-Geschäft** (fliegende Barbier-Stube) **Saatswerderstraße 11,** übernommen habe. Ich bitte die Arbeiterschaft, mir die nötige Unterstützung zuteil werden zu lassen.
Hochachtungsvoll
Hugo Becher, Friseur.
Die Forderungen der Friseurgehilfen sind bewilligt.

Söffner's Masken-Verleih-Anstalt

nur **Böllberggasse 3, II.**
empfehle ich seine
reichhalt. Auswahl von Maskenkostümen
bei billiger Preisstellung. — **Erfolgreiche Preisermäss.**

Rossfleisch

nur in Qualität
Wurst, Schinken u. S. W. in bekannter Güte empfiehlt
R. Thurm, Inh.: Joh. Thurm, Glauchaerstr. 79.
Eine Verkaufsstelle obiger hochfeiner Waren befindet sich von **Donnerstag den 27. d. Mts. ab**
Torstrasse 44.

Lebendfrische Seefische

(Kahlan, Seeal od. Kopf, Schellfisch)
treffen **morgen ein** und verkaufe
Donnerstag und Sonnabend, Hallmarkt,
sowie beide Tage nachmittags **Wittkindstr. 44**
per Pfund nur 20 Pfg.
W. Busch, Wittkindstrasse 44.

Schreiben Sie eine Postkarte

an das Kaufhaus Max Brings, Mainz Nr. 5. 420 und verlangen Sie per Nachnahme
ein 10-Mark-Paket franko ins Haus
(bestehend aus 40 Gegenständen)
ohne jede Nachzahlung. Trotz der jetzigen hohen Weizen- und Baumwollmarktpreise sind wir in der Lage, dieses Paket, von welchen 20 Gegenstände schon mehr wie 10 Mk. repräsentieren, zu diesem Einführungspreis abzugeben und zwar nur, um unsere Firma bekannt zu machen und auf neue Bestellungen rechnen zu können.

Nie wiederkehrende Gelegenheit

6 Meter Stoff zu einem Kleid, vorzählg. Qualität
6 Taschentücher, weißer Linon, gefäunt
2 Paar Strümpfe, echt diamantschwarz
2 Paar Herren-Göden, echtfarbig
2 Schürzen, garantiert waschecht
6 Handtücher, prima Dreif., fertig abgepaßt
6 Servietten, gebrauchsfertig
1 Nachschubdecke mit reizendem Muster
1 Tischstuch, vollst. groß, m. Blumen u. Karomuster
1 Paar elegante Damenhandschuhe
6 Poliertücher mit bunter Rante.
Sämtliche 40 Gegenstände für 10,95 Mark einschließlich Verpackung u. Porto frei ins Haus.
Nichtverkauftes wird bereitwillig umgetauscht.
Kaufhaus Max Brings, Mainz, Nr. 5. 420
Schusterstraße 21. Alte Universitätsstraße.

Haynsburg.

Sonntag, den 1. März
Masken-Ball.
Hierzu ladet froh. ein
Adolf Reichardt.

Zeitz.

Sonabend d. 29. Febr.
Kaffee-Kränzchen.
Ausschank von fr. Bockbier.
Freundl. ladet ein
Otto Himmelberg,
Rittenburgerstraße.

Würchwitz.

Sonntag den 1. März
Ball.
Es ladet freundlichst ein
Arzo Gralchen.

Die Neue Zeit.

Wochenchrift
der **Deut. Sozialdemokratie.**
Es sollte niemand versäumen,
auf **Die Neue Zeit** zu abonnieren.
Vierteljahrs-Abonnement
3.25 Pf. Einzel-Nr. 25 Pf.
Bestellungen nehmen entgegen
alle Austräger und die
Volks-Buchhandlung,
Markt 42/43.

Loitzsch.

Allen Einwohnern von Loitzsch u. Umgeg. zur Nachricht, daß ich in **Loitzsch** ein
Zigarren-Geschäft
eröffnet habe und bitte, mich gefälligst unterstützen zu wollen.
Ich liefere nur **echte Ware.**
Böschungstr. **Otto Hauschild.**
Prima reife Bauernkäse, ein groß und ein klein, offeriert **Hilferstr. Th. Wieland, Grafstr. 6.**

Sonder-Angebot!

(Nur diesen Monat gültig.)
Jackett-Anzüge
ohne Unterchied werden für nur
2.50 Mk.
tadellos gefertigt.
Galgenberg.
Eigene Fabrik: **Geffstr. 56, Gr. Ulrichstr. 32, Große Steinstraße 53, Schwanenstraße 6, Steinweg 25, Bernstr. 55b.**

Ich warne hiermit jedermann

meinem Sohne **Gustav** etwas zu borgen, da ich keine Zahlung leiste.
Gustav Jansong, Petersbergstr. 8.

Heute morgen gegen 4 Uhr

entlieh ich nach langem Schwerm Leiden mein guter Mann, unter lieber Dater, Schwäger und Schwiegerkinder, den
Dreher
Friedr. Strohschein
im 42. Lebensjahre.
Hilberg, den 26. Febr.
Die tieftrauernden
Ginterbliebenen.

Rehmsdorf.

Am Montag früh 2 Uhr hat der Tod unseren Genseln
Richard Handreich
von seinem Leiden im Bergmannst. erlöst.
Wie verlautet, wollen ihn seine Eltern in Lebnitz beerdigen lassen.
Wäge ihm die Erde leicht sein!
Der Vorstand des Sozialdem. Vereines **Rehmsdorf.**

Danksagung.

Burdachfahrt vom Grab meines Lieb. Entschlafenen lagern mir allen denen, die seinen Sarg zu reich mit Kranzen schmückten und ihm die letzte Ehre erwiesen, unternen herzlichsten Dank.
Im Namen der Hinterbliebenen:
W. Marie Heine,
geb. **Reumtschneid.**
Tretet mir zu meinem Grabe, **Schütz** mich zu meiner Ruh',
Denkt, was ich geliebt habe,
Gönnt mir die ew'ge Ruh'.



Vor sechzig Jahren.

Extrablatt zur Kölnischen Zeitung.

Köln, Samstag, 26. Febr. 1848,
abends 7 Uhr.

Revolution in Paris. Die Republik proklamiert.

Wir erhalten heute Berichte aus Paris vom 24. Februar, wonach an jenem Tage dort eine förmliche Revolution ausgebrochen ist. Es sollte ein Ministerium gebildet werden, mit dem Herren Odilon Barrot und Thiers an der Spitze, doch wollte man sich damit nicht zufriedigen geben.

Der König hat zugestimmt, den Grafen von Paris mit der Regierung der Provinz von Orleans abzutreten wollen; auch das wurde zurückgewiesen. Die Tuilerien wurden vermisset. Die königliche Familie befindet sich auf der Flucht. Die Republik ist proklamiert. Eine provisorische Regierung ist gebildet.

Zwei Proklamationen sind erschienen. Die eine beginnt mit den Worten: „Reine Bourbonnen mehr! Es lebe die Republik! National-Verammlung! Provisorische Regierung!“

Die provisorische Regierung besteht aus folgenden Personen: Arago, Ledru-Rollin, Marie, Dupont de l'Eure, Lamartine (Deputierter), Armand Marrast (Redakteur des National), Fred. Floquet (Redakteur der Reform), Albert (Arbeiter).

Das Nähere sowie die heute nachstehend eingehenden Berichte, teilen wir in einer zweiten Ausgabe der Sonntags-Nummer mit.

Halle und Saalkreis.

Halle a. S., 26. Februar.

Angebrachter Polizeiersteher.

Allen Menschen geht daran, ist eine Kunst, die niemand kann. Und am allerwenigsten kann es die Sozialdemokratie der Polizei recht machen; die Partei der Verlorenen erhebt auch für keinen Anspruch darauf, es der Polizei recht zu machen. Wenn aber die Polizei in ihrem Willkürherrschaft so fort fährt, dann wird es künftighin ein Ansehen betradet werden müssen, eine sozialdemokratische Versammlung besuchen zu können, ohne mit der Polizei anzuknien. Bekanntlich fand am Abend des 9. Januar im Volkspark eine Demonstrationssammlung gegen das Dressfahnenrecht statt, die sehr besucht war. Die Arbeiter hatten es sich nicht nehmen lassen, auch in dem Schneewetter nach dem Volkspark zu gehen. Auch der Verleger unseres Volksblattes, Genosse Groß, war nach dem Verlassen seiner in der Geisstraße gelegenen Wohnung die Geisstraße entlang nach dem Volkspark gegangen. Unter ihm kam zufällig ein Trupp von etwa 100 Personen, der ebenfalls seine Schritte nach dem Volkspark lenkte. Durch reinen Zufall kam es, daß Groß an die Spitze des Trupps kam. Auf der anderen Seite der Geisstraße ging der Maurer Genosse Westphal, der ebenfalls im Volkspark sein Ziel verfolgte. Zwei Polizeigenossen hatten gesehen, daß Groß an der Spitze des Trupps, der sich auf 30 bis 40 Meter Länge erstreckte, auf der rechten und Westphal auf der linken Seite ging. Kein Mensch hatte an eine Verlesung, geschweige denn an eine Demonstration gedacht. Man ging, wie das so pflichtigen Staatsbürgern zukommt, zur Wahlrechtsversammlung. Jedoch der Mensch denkt und die Polizei lenkt. In der Nähe der Händelstraße ging der Trupp nach der Seite der Wernburgerstraße hinüber, wo der Volkspark liegt. Und so wollte es die Vorsehung, daß der alte Genosse Westphal in den Trupp hineinkam. Alles das, was sich hier unaufrichtig zutrug, kann sich beim Schluß einer größeren Fabrik, bei der Verwendung einer Theatervorstellung und bei dem Verlassen eines Platzkonzertes in viel härteren Maße abspielen. Von Studentenunmügen, patriotischen Werbeveranstaltungen wollen wir hierber gar nicht reden.

Wenn ganz dasselbe tun, ist es aber bestimmt nicht dasselbe. Die Polizei erblickte in dem Tun unserer Genossen Groß und Westphal etwas Strafbares und beklagte beide mit Strafmandaten über je sechs Mark wegen Verletzung des preussischen Vereinsgesetzes. Sie sollten an einem unerlaubten Aufzuge teilgenommen haben, und Groß sogar unter dem erschwerten Umfange, daß er an der Spitze des Trupps ging. Da nun Sozialdemokraten es mit dem Verlassen von Strafmandaten nicht allzu eilig haben, beantragten unsere Genossen gerichtliche Entscheidung, insofern die Sache gehen vor dem Schöffengericht zur Verhandlung kam. Der Ankläger meinte es zunächst gut, sagte, die Angeklagten möchten doch die sechs Mark zahlen; durch die Verhandlung würden nur Kosten entstehen usw. Unsere Genossen entgegneten aber, daß sie nichts Strafbares begangen hätten; es handle sich um den Volkspark, wo das Recht zu, zu einer Versammlung in dem Volkspark zu gehen. Groß bemerkte noch, wenn er zufällig an die Spitze des Trupps gekommen sei, so sei er doch nicht verpflichtet gewesen, plötzlich irregulär zu sein, und daß er von der einen nach der anderen Seite der Wernburgerstraße hinübergehen mußte, sei wohl selbstverständlich, denn er wolle ja nach dem Volkspark, der nun einmal auf der anderen Seite lag. Nebenbei habe sich der Trupp von hundert noch geteilt; eine Gruppe sei den

Mühlweg, die andere die Händelstraße hinuntergegangen. Die als Zeugen geladenen Polizeibeamten beklagten, daß sie in dem etappenweise eingeteilten Trupp — es gingen nur drei bis vier Personen nebeneinander — einen geschlossenen Zug erblickt hätten, und der Anwalt, der die Aussagen der Beamten als einwandfrei ansah, beantragte die Verurteilung unserer Genossen zu je sechs Mark Geldstrafe. Groß sei „Führer“ gewesen.

Rechtsanwalt Dittlenberger legte dar, daß weder subjektiv noch objektiv ein Verstoß der Angeklagten vorliege. Solche Trupps von 100 Personen könne man häufig auf der Straße sehen. Denke man nur an die Sonntage vor Weihnachten, welche Menschenmengen da auf den Straßen zusammenströmen. Was dem einen recht ist, sollte dem anderen doch billig sein. Und eine Verlesung der öffentlichen Ruhe durch den Trupp sei nicht eingetreten. Die Angeklagten sind demnach freizusprechen. — Das Gericht kam wohl zur Freisprechung unserer Genossen; es erachtete aber trotzdem für feige, daß alle Merkmale eines geschlossenen, wenn auch nur kleinen Zuges vorgelegen hätten. Die Menschenmenge habe sich demontriert fortbewegt, um die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich zu lenken. Die Freisprechung der Angeklagten wurde damit beantragt, daß die Genossen Groß und Westphal nicht als Betrüger angesehen werden und daß ihnen das Verwehren der Rechtswidrigkeit gestrichelt habe.

Wir gestatten uns allerdings der Meinung zu bleiben, daß in solchem Falle von einem geschlossenen Zuge gar keine Rede sein kann. Die Polizei tat besser, wenn sie sich um andere Dinge bekümmerte.

Die Bedürfnisfrage und die Schankkonzessionssteuer.

Angehts der drohenden Schankkonzessionssteuer, die nach Notizen in der bürgerlichen Presse nördlich zur Beratung gelangen wird, ist es natürlich, zu sehen, wie trübselig man sich demüht, die Schankkonzessionssteuer mit der Bedürfnisfrage zu verbinden. Aus allen den in der bürgerlichen Blätter angeführten Notizen ist herauszulesen, daß man, um der Bedürfnisfrage willen, wenn auch in die bittere Schale der Konzessionssteuer beigen werde. Freilich gibt man das nicht ohne weiteres zu, aber wie sich ein Mädchen aert, den ersten Kuß zu geben, obgleich es ahnt, daß es dafür Selbsteigen einzu-tauscht, so aiert sich auch die Galtwirte, die Schankkonzessionssteuer zu bewillkommen, die aus reiner Profitgier die Bedürfnisfrage eingeführt wissen wollen.

Für uns ist beides eine ungerade Verteuerung einerseits und eine ungerade Bevorzugung eines verhältnismäßig kleinen Kreises Gewerbetreibender andererseits. Dem widerspricht ja auch die laut Gewerbeordnung gewährleistete freie Ausübung jeden Gewerbes. Aber da hängt man der Profitgier ein moralisch-sittliches Mittelchen an. Durch die Festlegung der Bedürfnisfrage würde dem unmäßigen Alkoholgenuß geteuer. Nicht ist unklar, als die Behauptung. Das beweisen alle die Orte, wo die Bedürfnisfrage schon lange durchgeführt ist und der Saft nach genau so oder noch schlimmer gewickelt ist als anderswo. Den Vorteil haben nur die Wirte, die infolge der Beschränkung der Galtwirtebetriebe das alkoholfreie Publikum besser ausplündern können als bei freier Konkurrenz. Wenn man die Alkoholgenuß bekämpfen will (übrigens die reine Waise bei Galtwirten, die ihren Haupterwerb im Alkoholgenuß finden), so kann man es auch jetzt schon. Die Wirte mögen den Gästen nicht mehr bis zur Bewußtlosigkeit Alkohol verabreichen, dann ist sofort dem Alkoholgenuß geteuer. So lange wie aber einzelne Wirte den Gästen einschänken, so lange sie den Mund aufmachen und schlucken können, wird dem Alkoholgenuß auch nicht durch Einführung der Bedürfnisfrage geteuer.

Die Galtwirtschaften unterliegen ebenso wie Bäder, Schuler, Schneider etc. der freien Konkurrenz und nur der Wirt, welcher befehlen können, der sich den Bedürfnissen der Gäste anpaßt und neben anständiger Behandlung auch noch gute und preiswerte Waren liefert. Dem Konkurrenzkampf mag man die Interessenten unter sich aussetzen lassen, nicht aber durch Einführung einer Bedürfnisfrage eine bevorzugte und bevorrechtete Klasse schaffen.

Der Richard Wagner-Abend des Bildungsausschusses.

Der gestern Abend im Volkspark vor sich ging, gestaltete sich in allen seinen Teilen zu einer außerordentlichen Anknüpfung, mit der die zahlreichen Besucher — es waren gestern über 1800 Personen anwesend — wohl zufrieden gewesen sein werden. Das fast allzu reichhaltige Programm enthielt die schönsten Partien aus Wagners populären Opern seiner ersten Schaffensperiode, aus Niemi, dem fliegenden Holländer, Tannhäuser und Lohengrin. Das Programm hatte die chronologische Reihenfolge der Opern zur Grundlage. Die Einleitung des Abends bildete die Niemi-Overtüre mit ihren charakteristischen Tonmassen, die nach ein Bild geben von der Sturm- und Drangperiode des Meisters. Die Overtürennummern wurden vom Leipziger Konzert-Orchester, dessen 40 Mann unter der temperamentsvollen Leitung des Herrn Musikdirektors Schütz e standen, ausgezeichnet durchgeführt. Das Orchester bezieht nur aus Berufsmusikern, die zum großen Teile auf dem Konservatorium ausgebildet sind. Die gute Schulung und das harmonische Zusammenwirken äußerten sich schon bei der Niemi-Overtüre, dann aber auch bei der Wiegende des Retrospektives und des Stenermannsliedes aus dem fliegenden Holländer. Dieses dämonisch-bühnere und padende Werk Wagners war im Programm noch mit seiner hervorragenden Partie, der Senta-Allalbe vertreten. Die Ballade wurde von Fel. Stoll, die von ihrer Mitwirkung am Eichenort und Weber-Abend noch in better Erinnerung war, in bekannter Meisterhaft ausgeführt. Der Auf der Rühnleiterin als erstklassige Wagner-

Sängerin ist bereit fest begründet, daß es sich eigentlich erübrigt, noch besonders darauf hinzuweisen. Fräulein Stoll wußte all die lebendigen und lebensfähigen Töne der Ballade mit ihrer herrlichen Stimme in einer Weise zu Gehör zu bringen, die jeden Hörer paden mußte. Dem fliegenden Holländer folgte der Tannhäuser, und zwar zunächst die Overtüre. Es war dies eine Glangleistung des Orchesters. Die wild-sinnlichen Motive des Venusberges, die feierlichen, getragenen Weisen des Pilgerschors und all die anderen Schönheiten dieser Meisterwerks Wagners wurden von dem Orchester und seinem leuchtigen Dirigenten aufs feinste herausgearbeitet. Des Wetters Rude hatte es leider mit sich gebracht, daß der im Programm vorgesehene Baritonänger wegen Heiserkeit nicht jagen konnte. Die Begleitung der Gesänge auf dem Konzertflügel hatte er aber beibehalten und führte sie auch mit liebevollem Verständnis durch. In letzter Stunde hatte sich Herr Opernjäger Lambert freunthlich bereit erklärt, in die Lücke einzutreten. Herr Lambert ist zwar nicht Baritonist, er singt vielmehr seriöse Vokalpartien. Sein Organ ist aber so umfangreich, diegmal und wohlklingend, daß sowohl die Volkstrümmer: „Bild ich immer um“, wie die des Tannhäusers: „Dich treib ich hier in diesen Gassen“ usw. aus Tannhäuser prächtig zur Geltung kamen. Fräulein Stoll sang nach dem Tannhäuser die herrliche Eliza-Beck-Partie mit Orchesterbegleitung, die begeisterten Beifall auslöste.

Der dritte Teil des Programms war der Oper Lohengrin gewidmet. Das Orchester brachte zunächst den Zug der Frauen nach dem Münster, und als Schlußnummer eine Phantasie aus Lohengrin, die die schönsten Weisen dieses Meisterwerkes enthielt. Die Ausführung ließ sich den vorübergehenden Leistungen des Orchesters würdig an. Darauf sang Herr Lambert das weiche, lieblich-königliche Heinrichs und als Zugabe noch das ergreifende Lied an den Abendstern aus Tannhäuser. Auch diese Leistungen verdienten volles Lob. Eliza Trau, gelangen von Fräulein Stoll, bildete den glanzvollen Abschluß des gelanglichen Zeils. Der überaus lebhaft Beifall, der der Lohengrin-Phantasie folgte, veranlaßte Herrn Musikdirektor Schütz e, noch den freitwillig-melodischen Einzugsmarsch der Gäste auf der Waidung aus Tannhäuser einzuspielen.

Nach der Niemi-Overtüre hatte Redakteur Ernst Baumig in kurzen, umfassenden Strichen ein Lebensbild Richard Wagners entworfen und die Eigenart seines Wirkens und seiner Werke geschildert. Hoffentlich ist es ihm gelungen, das Wesen dieses großen Worts- und Tonkünstlers dem Verständnis der Halleischen Arbeiterklasse näher zu bringen.

Erwähnt sei noch, daß der prachtvolle Konzertflügel zur Begleitung der Gesänge in liebenswürdiger Weise von der Firma Albert Hoffmann, hier, Leipzigerstraße, zur Verfügung gestellt war. Die Tonfülle des Instrumentes, die Gesänge und die Orchesterpartien kamen dank der vorzüglichen Kunst des großen Saales ausgezeichnet zur Geltung.

Anschlusses dieser Veranstaltung und der mühseligen Durchführung des Programms darf nicht angenommen werden, daß jeder Besucher des Wagner-Abends voll befriedigt worden ist. Der Bildungs-Ausschuß wird sich in seiner oft leichtesten Aufgabe durch das Verwehren des Wagners-Abends in der Halleischen Arbeiterklasse einen wahrhaft rühmlichen und erheben den Kunstgenuß verschafft zu haben. Meinend hervorzuheben sei, daß trotz der Fülle im Saale und der Neuheit der Veranstaltung eine geradezu musterhafte Ruhe herrschte und daß den Ordnern nicht die geringsten Schwierigkeiten bereitet wurden.

Wie bereits mitgeteilt wurde, wird mit Rücksicht auf die vielen Nachfragen eine Wiederholung des Wagner-Abends stattfinden. Da das Leipziger Orchester aber am Dienstag, den 3. März, nicht frei ist, kann die Wiederholung erst am

Donnerstag, den 5. März, abends 8 1/2 Uhr, vor sich gehen, natürlich in derselben Beziehung und derselben Aufstellung, nur mit dem Unterschiede, daß am Donnerstag die ursprünglich vorgesehene Baritonengänge zu Gehör kommen werden.

Weber ist auf den zur Verfügung gelangenden Karten der Dienstag (3. März) angegeben. Wir weisen daher noch einmal ausdrücklich darauf hin, daß sie trotz dieses Datums erst zum Donnerstag, den 5. März, Geltung haben.

Die Ausgabe der Karten findet von heute ab täglich von 12-1 Uhr mittags und von 5-8 Uhr nachmittags in allen Gewerkschaftsbüros, sowie im Parte- und Arbeitersekretariat zum Preise von 40 Pfennig statt. Das Verbands-reis-Mitgliedsbuch ist als Legitimation vorzulegen. Hoffentlich findet auch dieser zweite Richard Wagner-Abend recht lebhaften Zuspruch.

* Einen nachahmenden Beschlusse für die Schuldeputation. Daran soll am Schluß des Schuljahres der Versuch gemacht werden, die abgehenden Knaben durch den Stadtrat, die Mädchen durch eine Vereinin auf die Gefahren sexueller Erkrankungen in geeigneter Weise aufmerksam zu machen. Hoffentlich wird die Auffklärung so gegeben, daß die keine falschen Vorstellungen erweckt, sondern auch das erreicht, was der Zweck sein soll, die Kinder über das Sexualleben zu informieren, daß ein lares, leicht verständliches Bild geschaffen wird.

* Es geht auch so. Die Polizeiverordnung, wonach die Schankwirte während des Haupttrunkens am Sonntage geräumt oder verhängt sein müssen, wird für Wiesbaden auf die Verhandlungen der Landesversammlung am 1. März an aufgegeben. Hier in Halle ist man aber immer noch eifrig bemüht, jeden kleinsten Verstoß gegen die auch hier geltende Polizeiverordnung mit Strafmandaten vorzugehen, trotzdem es von die kranken Genossen schädel befallen sein muß, die ihre gutgesagte Bestimmung durch ein nicht verhängtes, Schankwirte ablenken lassen. Leider wird es bei der in unserer Provinz bestehenden Polizeiverordnungsüberordnung noch gute Wege haben, bevor ein zu berechtigter Beschluß wie in Wiesbaden gefaßt werden wird.

Eine Neuheit für Konfirmandinnen.

Blusen in zierlicher Machart gebracht; dadurch ist nicht nur eine billigere Zusammenstellung möglich, sondern es ist auch für die praktische Verwertung solcher Stücke später mehr Gelegenheit geboten als bei dem teureren Kleid. Diese Blusen und Röcke sind in schwarz und auch in weiß vorrätig und in vielen kleidamen Ausführungen für die verschiedenen kleinen Figuren zu haben. Auch in Konfirmanden-Jackets haben Geschw. Loewendahl wieder neue Formen gebracht, die in den Schau-

fen die großen Anklang findet, bietet auch in diesem Jahre wieder das Spezialhaus Geschw. Loewendahl; neben den bisher üblichen fertigen Kleidern werden einzelne Röcke und Blusen in zierlicher Machart gebracht; dadurch ist nicht nur eine billigere Zusammenstellung möglich, sondern es ist auch für die praktische Verwertung solcher Stücke später mehr Gelegenheit geboten als bei dem teureren Kleid. Diese Blusen und Röcke sind in schwarz und auch in weiß vorrätig und in vielen kleidamen Ausführungen für die verschiedenen kleinen Figuren zu haben. Auch in Konfirmanden-Jackets haben Geschw. Loewendahl wieder neue Formen gebracht, die in den Schau-

Vertrag verfasst, welcher zahlreiche wichtige Bestimmungen enthält.

Gröden, 25. Febr. (E. D.) Bei der Ausschau nach dem Sturm... Der Arbeiter Regus aus Othrisch überredete am 2. Februar den Vorsitzenden der Gröden...

Wittenberg, 25. Februar. Ein teures Geb. Bei einem Wastabend am Sonntag liegen mehrere junge Leute...

Wittenberg, 25. Februar. (E. D.) Mit der Kaffe durch den Rastort der Kaiserin des hiesigen Evangelischen...

Torgau, 25. Februar. Das Schouurgericht verurteilte in seiner ersten Sitzung den praktischen Arzt Dr. Jäger...

Stroßberg, 25. Februar. (E. D.) Betriebsinspektion. In vergangener Woche wurde die Betriebsinspektion...

Die verurteilt, hat die Firma G. Frug, Schönewitz, ebenfalls sämtliche Arbeiter gefeuert. Es sind die Werte, wo der Herr...

Leitfischenthal, 25. Februar. (E. D.) Streikende Fabrikanten. Der Richter Karl Selbig bin hier geriet eines Tages...

Braunschweig, 25. Februar. Familientragödie. Im Angelen erkrankte der Wollwebere Falge durch seine Frau...

Nordhausen, 25. Februar. Selbstmord eines Soldaten. Kurz vor dem hiesigen Bahnhof ließ sich am Sonntag...

Langensalza, 25. Februar. Entbehrungslohn. Die Lehrlinge Wollgarnspinner Langensalza-Beizig erhielten 1907...

Aus den Gemeinden.

Wittenberg, Stadtverordnetenversammlung. Der Etat des Melanchthon-Gymnasiums liegt vor der Jahre 1908 bis 1911 festgelegt werden. Die Regierung verlangt die Anstellung eines neuen Direktors...

Zum Schluss findet bei in der letzten Sitzung zur Sprache gekommenen Schließung des hiesigen Melanchthon-Gymnasiums noch eine kritische Beleuchtung durch die Diskussion der Schließungsbeschlüsse...

Parteiaktivitäten.

Partei-Ausstellung. Beim Kaiserfest der Parteivorhandes. In Berlin, Genossen Berlin, gingen im Laufe des Monats Januar folgende Beiträge ein: Altona 1808 06, Aachen-Land...

Gewerkschaftliches.

Arbeiter, geht nicht nach Hamburg. Die Hamburg-Amerika Linie läßt in ihren Betriebsverhältnissen eine tägliche Verringerung der Arbeitszeit um 2 1/2 Stunden eintreten, um bei dem geringeren wachsenden Arbeitsumfang Entlassungen von Arbeitern...

Die Lohnbewegung evangelischer Arbeiter. Das Selbstberger Tageblatt schreibt: Seitdem Vernehmen das nicht von Seiten evangelischer Arbeitervereine des Landes (gegen 500 Mitglieder) in der Weltfrage eine Aktion wurde...

Aus dem Reich.

Berlin. Unter dem Verdacht des Rindeswundes wurde von seiner Frau getötet lebendes 23-jähriges Kind. Der Mann verurteilt, wurde durch das Schöffengericht vier Monate...

Vermischtes.

Schnelle Arbeit. Von der Entdeckung der Dichtkunst mit Dampftrieb legt folgendes Intereszenz aus, das kürzlich in dem Theaterblatt Theaterkritik erschien: Gedacht!!! Gedacht!!!

Aus der Genossenschaftsbewegung.

Leitfischenthal. Die ordentliche Generalversammlung des Konsumvereins fand am 9. d. M. in Wötzig's Lokal statt. Die Geschäftsberichte des Vorstands wurden für das Jahr 1907...

Geriichtsaal. Strafkammer.

Vorsteher: Landgerichts-Direktor Reysch. **Ankläger:** Staatsanwalt K. Al. **Geflügeliebte:** Ein Fischer und ein Brenner in Solmsweide haben in der Nacht zum 3. August d. J. auf der Grube Auguste bei Witterfeld einem Buchhalter eine ganze Anzahl Sämereien, Samen, Erbsen und Lauben nebst drei Kanarienvögeln. Der Bestohlene jüdet Geißeln in leeren Exemplaren, die er auf Ausschließen schickte. Die Diebe riefen dem wertvollen Geißeln in ganz feierlicher Weise die Hilfe ab. Der eine Angeklagte hatte zu seinem Freunde geküßelt, er mußte nächstens Eintritte feiern und sich dazu etwas besorgen. Er führte den Freund in der folgenden Nacht in die Geflügelställe des Buchhalters, dessen Wohnungsverhältnisse er von früheren Tischlerarbeiten her genau kannte. Als der Brenner sich bei Ausführung der Diebstahls anfänglich zeigte, bemerkte der Fischer sofort zu ihm, er sei zu dumm für die Welt. Beide sind bereits wegen Eigentumsvergehen verurteilt. Als infolge des Geflügeliebts Hausunglück in den Wohnungen der beiden gehalten wurde, fanden sich bei ihnen noch andere Gegenstände vor, die aus Diebstählen herrühren sollen: ein Fahrrad, Silberdecken, ein Handwagen, ein Wollschaf, Messer und Gabeln, Löffel usw. Die Geflügeliebten kamen aber aus einem Diebstahl der Mutter des Fischers, der während seiner Arbeit früher als Aufwarterin beschäftigt war und ihn nach seiner Angabe tüchtig befohlen hat. Sie ist deswegen mit fünf Monaten Gefängnis bestraft worden. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Fischer drei Jahre Zuchthaus, gegen den Brenner ein Jahr Gefängnis. Das Urteil lautete gegen den Fischer auf drei Jahre und gegen den Brenner auf ein Jahr eine Woche Gefängnis. Die mitangeklagten Frauen der beiden Täter wurden wegen Begünstigung zu je 21 M. Geldstrafen verurteilt.

Ebenfalls wegen Diebstahls war ein Tischlermeister aus Schlieben angeklagt, der schon wiederholt verurteilt ist. Im August vorigen Jahres stahl er einem Bleichwäscher Tischlermeister, bei dem er Arbeit gefunden hatte, 36 Mark aus einem Tischkasten. Er mußte bei der Tat betrunken gewesen sein. Die Strafkammer verurteilte ihn zusätzlich zu zwei Gefängnisstrafen, die er vor kurzem in Vöhrbach und Frankfurt an der Oder erhalten hat, zu insgesamt zwei Jahren vier Monaten Gefängnis.

Verfallungsberichte.

Maner. In der am 18. Februar im Volksparteitagenden Mitgliederversammlung erläuterte Kollege Röber Bericht von der Gaukonferenz in Leipzig. Er wies hierbei darauf hin, daß in Genuß die Kollegen schon dreimal im Sonntagabend gekommen haben, zum vierten Male endlich zu einem tarifmäßigen Teilnahmebesuch. Den Kollegen von Leipzig wurde eine Bitte erteilt, weil sie keinen Extratragat zahlen wollten. Bismarckung gab bekannt, daß in einer Sitzung des Arbeitgeberverbandes der Beschlüsse gefaßt wurde, einen Tarif für 1910 auszuarbeiten, aber eine Arbeitszeitverlängerung abzulehnen. Heber den Vorschlag des Vorstandes betreffs Beitragsenthebung entpand sich eine heftige Aussprache. Der Antrag des Kollegen Voigt, die Beitragsenthebung zum Sommer nochmals auf die Tagesordnung zu setzen, wurde abgelehnt. Unter Verschiedenem verlas Kollege Röber ein Schreiben des Gauausschusses, betreffs zwölf gefaßter Streitigkeiten und erwähnte hierbei, daß alle zwölf gefaßten Beschlüsse zurückgezogen worden. Der Antrag, dem Kollegen Voigt eine vierwöchige Lohnentschädigung zu gewähren, wurde abgelehnt. Kollege John machte auf die elenden Wohnungsverhältnisse im Kubantien Grundstücke, Heilstraße Nr. 12, aufmerksam. Weiter stellte Kollege Voigt den Antrag, für den gefährlichstehenden Kollegen einen Vortrag, zwecks eines geregelten Arbeitsverhältnisses auszuarbeiten.

Solmsweide. Versammlung vom 22. Februar. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete der Vorlesende, Kollege Müller, unserem leider zu früh verstorbenen Verbandsvorsitzenden Bloß einen warm empfundenen Nachruf. Die Versammlung erließ das Andenken des Verstorbenen in der üblichen Weise durch Erheben von den Plätzen.

Darauf erkrankte Kollege Sannabel den Bericht von der Gaukonferenz in Köthen, an den sich eine lebhafte Diskussion angeschlossen. Bemängelt wurde die kurze Tageszeit der Gaukonferenz. Wenn die Arbeiten der Gaukonferenz erfruchtlicher sein sollen, dann müßte zur Erleichterung der Tagesordnung mehr Zeit zur Verfügung gestellt werden. Hauptächlich seien es allemal die Beiträge aus den einzelnen Abteilungen, die wegen der kurzen Zeit überhört werden müssen.

Die nächste Mitgliederversammlung am 7. März fällt wegen karmen Vermögens im Volkspartei aus.

Nach Erledigung einiger Verbandsangelegenheiten erfolgte der Schluß der nur schwach besuchten Versammlung.

Rüsten wir zur Landtagswahl!

Alle Anselben denken daran, daß die preussischen Landtagswahlen schon in der ersten Hälfte dieses Jahres stattfinden. Um bei den Wahlen mit seiner Stimme gegen die Dreifachwahl zu protestieren zu können, muß man Freizügig sein, bezug. Freizügig werden.

Genossen, betreibt eifrig die Naturalisation!

Briefkasten der Redaktion.

D. 100. Schicken Sie zeitigen an das Gericht ein Entschuldigungsschreiben, das event. vom Gemeindevorsteher oder von der Polizeibehörde bezeugt ist. Ein ärztliches Urteil, das Ihnen nur Geld kosten würde, brauchen Sie nicht.

H. 23. Grützig, 1. Von der Gemeinde. Der Staat gewährt Aufschub. 2. Das Einkommen ist den Verhältnissen entsprechend festgesetzt. 3. Verschieden, je nach den Orten. 4. Erledigt durch 1. 5. Verschieden, von 500 bis herunter zu 150 Mf.

S. M. Ramin. Kennen Sie erst Ihren Namen, dann können Sie Antwort erhalten!

Versammlungs-Anzeiger.

In gefriger Nummer werden folgende Versammlungen bekannt gegeben:

Halle: Öffentliche Zimmerer-Versammlung, Donnerstag, 27. Februar.

In vorliegender Nummer werden folgende Versammlungen bekannt gegeben:

Wildschütz: Bergarbeiter, Sonntag, 1. März. 1. März.
Bodwisch u. Umgeg.: Konsumverein, Sonntag, 1. März.

Telephonischer Spezialdienst des Volksblattes.

Berlin, 26. Februar. Nach einer Meldung der Frankfurter Zeitung will Fürst Bülow heute persönlich im Herrenhaus die Polenenteignungsvorlage der Regierung verteidigen.

Pola, 26. Februar. Der Notar Lorenzetti ist nach Unterschlagung einer Million ihm anvertrauter Gelder flüchtig geworden.

Paris, 26. Februar. Nach Meldungen aus Caracas hat die venezolanische Regierung den spanischen Botschaft und acht französische Kaufleute ausgewiesen.

Brag, 26. Februar. Der Streik der Straßenbahner dauert fort. Die Direktion hat eine Bekanntmachung veröffentlicht, in der sie ein Disziplinarverfahren gegen die Streikenden androht, wenn binnen 48 Stunden die Arbeit nicht wieder aufgenommen wird.

Budapest, 26. Februar. Gegen die Bankfirma Raumann und Ras ist ein Verfahren wegen unlauterer Manipulationen mit den Geldern ihrer Kunden eingeleitet.

Die Stadtverwaltung dementiert das Gerücht, wonach infolge mangelnder Nahrung der Hungertypus ausgebrochen sei. Dagegen habe der Medizikus größere Verbreitung genommen.

Neuhort, 26. Februar. Die Schulverwaltung in Sanfilippo (Kalifornien) verbietet den Japanern den Besuch des Schulunterrichts, soweit sie über das schulpflichtige Alter hinaus sind. Der oberste Gerichtshof hat dieses Verbot als verfassungswidrig an.

Letzte Nachrichten.

Dresden, 26. Februar. Hier verfaßt feiern der bekannte Scharfmacher und Führer der Hausagrator Baumeister Lebes recht Hartwig, welcher lange Jahre hindurch dem Stadtvorstandesnettolegium und dann dem Ratkollegium angehört.

Rom, 26. Februar. Man hatte in Trapani beim Bekanntwerden des Urteils gegen Rasi den Ausdruck der Volkseinstimmigkeit bezeugt. Statt dessen bemächtigte sich der dortigen We-

wölkung bei der Ansprache des Bürgermeisters, daß der Menge das Urteil mittelie, große Niedererschlagenheit. Desso aufgeregt gestaltete sich die Lage in Palermo. Die Studenten des Lyzeums Victor Emanuel zogen mit roten Fahnen und den Ruf: Krieger mit Gloriet, es lebe Koff!, vor das Augustus-Sumberto. Sie ergozogen sich hier Zutritt und insinuierten die zurückgebliebenen Professoren um Kommissionen, die sich nicht am Streik beteiligten, so daß diese die Nacht ergreifen mußten.

Warschau, 26. Februar. In einer Vorstadt von Warschau wurde gestern eine sozialdemokratische Delegierten-Versammlung aus ganz Polen von der Polizei entdeckt. 18 Personen wurden verhaftet.

Büchermarkt.

Wahrheit und Wahrscheinlichkeit von dem Deutschen Reichstage ist der Titel der neuen von der Buchhandlung Bornhöft, Berlin SW., herausgegebenen Broschüre. Die sozialdemokratische Faktion des Deutschen Reichstages hatte die Regierung um Zustimmung erucht: 1. Ueber die Gründe, aus denen der Reichstag die Uebertragung des Reichstages, wahrheits auf den preussischen Staat für unvereinbar mit dem Staatswohl erteilt hatte, und 2. ob die Regierung die Konstituierung der Truppen in den Kantonen aus Anlaß der sozialdemokratischen Wahrscheinlichkeit billige. Die Broschüre enthält die Begründung der Antikommunisten durch den Obersten Richter, der in einer Rede die ganze Kulturwürdigkeit des preussischen Dreikönigreichs und die ausreichende Rechtfertigung der arbeitenden Bevölkerung dargelegt hat. Sie enthält umfassendes Material zur Beurteilung der politischen Lage Deutschlands. Wir empfehlen die Broschüre den Genossen zur weitesten Verbreitung. Der Einzelpreis beträgt 20 Pfennig. Für die Massenverbreitung ist eine billigere Agitations-Ausgabe dargelegt.

Quittung.

Kasse. Für Parteigelder: Kalender 0.95 Mark. Reimband.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Däumig in Halle.

Da der Arbeiter

nicht täglich Gelegenheit hat, sich mit seinem Nachbar, seinem Arbeitskameraden über die gedrückte Lage auszusprechen, so muß er die gleichgültigen Arbeiter als Abonnenten auf das

Volksblatt

zu gewinnen suchen, wodurch diese täglich über die Vorgänge im öffentlichen Leben orientiert und zum Denken angeregt werden. — Deshalb ist allerorts die Forderung: **Erhöhung der Verzehrfähigkeit! Gewinn neuer Mitarbeiter!** Jeder Abonnent unseres Blattes muß es sich zur Aufgabe machen, zum Monatswechsel noch mindestens einen neuen Abonnenten zu gewinnen!

Anhängenden Bestellzettel bitten wir einem Zeitungs-anstatter zu übergeben oder an die Expedition des Volksblattes, Halle, Harz 42/43 einzuenden. Die Zuendung des Blattes wird dann sofort erfolgen.

Bestellzettel.

Name: _____

Straße, Nr. _____

Ort: _____

Abonniert das Volksblatt.

Allg. Konsumverein Halle

Wir empfehlen:
Feststen frischen Seefisch à Pfd. 20 Pfg.

Moden-Zeitungen I. Quartal 1908.

Die elegante Mode	pro Quartal 1.75 M.
Große Modenzeitsung	1.50
Die Modenwelt	1.25
Zeitsung der Modenzeitung	1.15
Der Mann gehört der Hausfrau	1.15
Gänzlichlicher Ratgeber	1.15
Große Modenwelt	1.15
Mode und Haus (mit Kolonat)	1.25
Mode und Haus (ohne Kolonat)	1.15
Rindergarderobe	0.60
Wäschezeitung	0.80
Große Kindermodenwelt	0.50
Frauen-Zeitung	2.10
Frauenfleiß	0.75
Zentralblatt für Moden	0.75
Wiener Moden	1.80
Wiener Moden	1.80
Wiener Chic	pro Quartal 6.00 u. 8.25
Wüsten-Album	jährlich 12.00

und viele andere.
Bestellgeld 10 Pfg. pro Quartal

Neuzugretende Abonnenten erhalten die schon erschienenen Nummern nachbeliefert.

Neue Bestellungen nehmen zu jeder Zeit entgegen alle Aussträger des Volksblattes und **Die Volksbuchhandlung.**

Wer Stellung sucht
verlange die „Deutsche
Wahngewalt“ Hefingen 156.

Einen Schneidergesellen
Friedrich Seele, Wütererstr. 55.

Jeden Donnerstag
Schlachtefest.
F. Hant.
5. Breitenstr. 13. Tel. 1680.

heute Donnerstag
Schlachtefest.
H. Hant.
Triftstraße 6.
#. frische Burt à Pfd. 80 Pf.
Morg. Donnerstags Schlachtefest
Albert Dohler, Eich, Barfir.

Kartoffeln, n. b. Ware, 5 Kr. 90 Pf.,
in Fern. bill., emp. R. Wehmann,
Bernhardstraße 9, Fernruf 1708.

Arbeiter
werden gesucht. Zu melden
Eintrichweg an Galensberg.

Schw. Weibea Jakob bis Wörlinger
verl. Weg. Bel. abzug.
Wärmelagerung 108 Pf.

Ein Gut mit langer Damen-
Anfertigung u. ein Bar. Kleider-
Dringende auf d. Weg u. Rindner-
straße 8 bis Königstraße 73
berl. Bitte geg. hohe Belohnung
ausrichten Rindnerstraße 811.

Goldene Tage.
Kalender für die Jugend
mit vielen Erzählungen und Illu-
strationen schön ausgestattet.
Anfakt 1.00 M. nur 40 Pfg.
Volksbuchhandlung.

Anfichts-Bötkarten empfiehlt
Volksbuchhandl., Harz 42/43.

Standesamtlie Nachrichten.
Halle: Süd. Steinweg 2, 25. Febr.
Aufgebote: Guimad, Nagel
und Frida Poppe (Weizsig) und
Johannstraße 38). Chemister Dr.
phil. Marshall und Maria Gar-
tung (Halle a. S. und Weizsig).
Ziandfischer Seemann und
Marie Blante (Strampdorf und
Windorf). Kaufmann Wälder
und Babetta Goller (Chemnitz
und Hof). Arbeiter Wälder und
Wälder (Lange (Scherlanke).

Geboren: Buchhalter Lupo-
S. (Königsstraße 17). Arb.
Berth. E. (Kleine Marktstr. 5).
Fleidermeister Köhler S. (Rei-
deburgstraße 31). Beamten
Dagge E. (Pflanzstraße 14).
Büchterein König E. (Sternstr. 5).
Schulmeister Herrschel Sohn
(Königsstraße 2).

Gestorben: Bergmann Hend-
rich aus Neuhort, 28 Jahr
(Grimmstraße 7-8). Kaufmann
Weizsig, 47 J. (Königsstraße 64).
Altarmstammers Wille Ehe-
mann Friederich geb. Wälder,
78 J. (Spitze 36). Bergmann
Dahl aus Königs-Gebräu
Agnes geb. Weizsig, 24 Jahr
(König). Witwe Kupfer geb.
Schumann 68 J. (Wohngeltern-
straße 4). Bäckermeister Neubert
aus Zehren, 88 J. (Kreuzberg-
straße 27).

Halle Nord. Burditt, 24. Febr.
Aufgebote: Buchhändler
Guno und Ida Jäcker (Haren
und Scharenstraße 1). Ritter-
schöpfer Borgwardt u. Ein-
janne Wege (Niedergera und
Wühlweg 24).
Geboren: Arb. Albrecht S.
Wöhrlstraße 11. Weidmüller
Wälder E. (Saalmerstr. 22).
Dreher Wulf S. Weizenburg-
straße 14). Arbeiter Wälder E.
(Opfenerstraße 11). Kernmacher
Darth E. (Gr. Brunnenstr. 67).
Schuhmacher Berger S. (Klei-
straße 7). Hausdier Giebler
L. (Kreuzstraße 22). Wälder-
inbaldein Dennis L. (Gorke-
straße 20). Milchhändler Wälder
S. (Göbenstraße 20). Arbeiter
Gute S. (Gordorferstraße 1).

Gestorben: Rentier Dorff,
82 J. (Königsstraße 14). Stadt-
mehonarian Griffling Starz, 34 J.
Weidenplan 5). Verm. Ver-
formalkonrat Schott geb. Wä-
ler, 78 J. (Warenstraße 10).
Klempner Suth Sohn, 2 J.
Weidenplan 25). Friederich
Wälder, 81 J. (Kleine Brunnen-
straße 2). Wälder, 84 J.
(Gr. Wälderstr. 1). Wälder
Herrschel E. (Königsstraße 2).
Wälderstr. 39).

Gestorben: Motorenge-
führer Franz Wälder und Marie
Gaulbaum (Wälderstraße 14
und Braunstraße). Ingenieur
Schäfer und Hildegard Schöns
(Gr. Wälder und Laurentius-
straße 8).

Gestorben: Arbeiter Wälder S.
(Königsstr. 6). Scholter Wälder
L. (Kreuzstraße 7). Fleider-
meister Wälder L. (Kreuz-
straße 1). Arbeiter Wälder E.
(Kreuzstraße 39).

Gestorben: Alma d. Friedrich-
mann, 68 J. (Königsstraße 1).
Fräulein Margarete Kompat,
22 J.